

ANZEIGE



Kochtipp Holunderblüten- Joghurtdressing



Susanne und Patrick Betschart
Restaurant Gartenlaube, Arth

Das Thermometer steigt, und der Sommer steht vor der Tür. Daher möchte Ihnen das Team von der «Gartenlaube» heute ein erfrischendes und leicht zuzubereitendes Dressing vorstellen. Es wäre uns ein Vergnügen, Sie mit kreativen Gerichten an unserer einmaligen Lage am Zugersee überraschen zu dürfen.

Nicht vergessen: Von Anfang Juni bis Ende August findet auch dieses Jahr jeden Sonn- und Feiertag das begehrte Frühstücksbuffet direkt am See statt.

Zutaten für ca. 1 l Salatsauce

500 g Joghurt nature
1,5 dl Holunderblütenessig
1 dl French Dressing
1 fein gehackte Knoblauchzehe
oder etwas gehackter, frischer Bärlauch
2,5 dl Rapsöl
Salz, Pfeffer und Tabasco zum Abschmecken

Zubereitung

Joghurt, Holunderblütenessig, French Dressing und Knoblauch mischen. Die Masse mit einem Schwingbesen kräftig rühren und gleichzeitig das Rapsöl langsam begeben. Die Salatsauce mit Salz, Pfeffer und Tabasco abschmecken, und schon ist diese feine Sauce fertig. Man kann sie gut bis zu einer Woche im Kühlschrank aufbewahren.

Diese Sauce passt herrlich zu allen möglichen Salatkombinationen, ob mit Rohschinken oder Crevetten, Spargeln oder Avocado, Fischfilets oder Pouletstreifen, lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf.

Viel Spass beim Nachkochen und hoffentlich bis bald in der «Gartenlaube».



Direkt bei der Schiffsstation
in 6415 Arth
Telefon 041 855 11 74

Hotline

Fragen zum Rezept
jeweils am Samstag
zwischen 09.30 und 11.00 Uhr
Tel. 041 850 10 25
Daniel Windlin
Gasthaus Adler, Küssnacht

Hochzeit am Tag des Friedens

Adolf und Martha Kündig-Schuler heirateten am 8. Mai 1945 – am Tag, als der Zweite Weltkrieg endete. Heute Samstag feiern sie in Ibach ihren 65. Hochzeitstag.

Von Franz Steinegger

Ibach. – Adolf Kündig wurde 1915 als Bauernbub auf der Sagenmatt in Schwyz geboren, Martha Schuler 1921 in Steinen. Nach der Schule arbeitete sie als Hausangestellte in Schwyz, und so kam es, dass man sich bei der Viehausstellung im Hauptort traf und näher kennenlernte. «Früher war es nicht üblich, dass man lange Bekanntschaft hatte», sagt Martha Kündig in der Rückschau. Schon bald darauf wurde geheiratet.

Beflaggte Bahnhöfe

Die Hochzeitsglocken läuteten für die beiden am 8. Mai 1945 in Madonna del Sasso bei Locarno. Anwesend waren Marthas Eltern, Adolfs Schwester und das Nebenhochzeitspaar. «Meine Eltern hatten einesteils Angst wegen der langen Bahnreise, andererseits wollten sie ihren Bauernhof auf der Sagenmatt nicht verlassen», erklärt Adolf Kündig.

Dass dieser Tag zu einem historischen nicht nur in ihrem persönlichen Leben, sondern auch für die Weltgeschichte wurde, wussten sie am Traualtar noch nicht. Erst bei der anschliessenden «Flitterwoche», in der sie während einigen Tagen durch die Schweiz reisten, wurde es ihnen bewusst. «Überall waren die Bahnhöfe beflaggt. Als wir nachfragten, sagte man uns, dass der Zweite Weltkrieg zu Ende sei.» Der 8. Mai 1945 ging als «Friedenstag» in die Geschichtsbücher ein.

Die Nachwehen des Krieges bekamen sie unmittelbar zu spüren. Auswärts essen konnte man nur mit Mahlzeitencoupons, Auswahl hatte man keine. «Es gab das, was aufge-



Acht Kinder, 31 Grosskinder, zwölf Urgrosskinder: Martha und Adolf Kündig-Schuler feiern heute in Ibach ihren 65. Hochzeitstag. Ihr gemeinsamer Lebensweg begann rein zufällig am Tag, als der Zweite Weltkrieg endete.

Bild Franz Steinegger

tischt wurde», erzählt Martha Kündig: «Zum Beispiel Blut- und Leberwurst.»

Das Rezept für eine lange Ehe

Gibt es ein Rezept, dass man so lange zusammenbleiben kann? «Es gibt doch in jeder Ehe Stürme. Das war bei uns nicht anders», beantwortet Martha Kündig die Frage. «Er war Bauer und Viehhändler. Da war er beruflich oft auch gereizt. Das wusste ich und habe mir gesagt (ich sägä jetzt nüd), habe eine Nacht darüber geschlafen und mit ihm gesprochen, wenn es sich wieder (gelegt) hatte. Wir hatten nicht immer nur Sonntag, aber wir hielten zusammen und haben immer am gleichen Strick gezogen. Das muss man, vor allem in der Kindererziehung.» Es habe, wie früher üblich, eine klare Rollenverteilung gegeben: Er war der Ernährer, sie als Mutter war das Herz der Familie.

Sie finden, dass die heutigen Jungen

gegenseitig zu wenig Respekt und Toleranz aufbringen. «Sie sind oft während vielen Jahren zusammen. Wenn sie dann heiraten, gilt es ernst. Das ertragen viele nicht.» Man müsse doch auch schauen, dass der andere glücklich sei.

Das Wort «Scheidung» gab es bei Kündigs gar nicht. «Diesen Gedanken liessen wir gar nicht aufkommen.» Einerseits habe die Religion sie das so gelehrt. Man sei von Kind auf mit den Regeln vertraut gewesen. Andererseits diktierte die Gesellschaft die Regeln: «Was hätten wir auch anderes wollen? Vor allem die Frauen wären vor dem Nichts gestanden. Es gab ja keine Alimente.» Nach einer kurzen Pause ergänzt sie: «Untreue hätte mich (unter den Boden) gebracht. Doch ich wusste, er war ein treuer Mann, da hatte ich nie Bedenken.»

USA-Reise, Familienfeste, z'Alp Mit leuchtenden Augen erzählt Adolf

Kündig, wie sie beide vor 25 Jahren eine Reise zur Cousine in die USA unternommen haben. Er staunte über die riesigen Bauernhöfe, erzählt von einer «ganz schönen Kuh», die er dort gesehen hat und das «Viehtreiben, das so ganz anders ist als bei uns».

Nebst der leidenschaftlichen Hingabe zur Landwirtschaft und zum Viehhandel genossen sie die Zeit, als die Kinder, fünf Buben und drei Mädchen, klein waren. Die damit verbundenen Feste wie Taufe und Erstkommunion seien immer sehr speziell gewesen. Und dann gab es die Jahre auf der Alp Roggen im Hesisbohl (Hochybrig). Man habe zwar streng arbeiten müssen, «aber wir genossen die Schönheiten der Natur und das unabhängige Leben», sagt Martha Kündig.

Zur Familie der beiden Jubilare gehören heute 31 Grosskinder und zwölf Urgrosskinder. «Und ihre Schar wird weiterwachsen», schmunzelt Martha Kündig.

Melissa Auf der Maur mit neuem Album

Melissa Auf der Maur, die kanadische Rockmusikerin mit Schweizer Wurzeln, startet momentan mit ihrem zweiten Soloalbum «Out Of Our Minds» durch.

Schwyz. – Im Jahre 2004 war die kanadische Rockmusikerin Melissa Auf der Maur in Schwyz zu Besuch. Sie wollte mehr über ihre Vorfahren erfahren und ihre entfernten Verwandten in der Schweiz kennenlernen. Melissa Auf der Maur hat ihre Wurzeln nie verleugnet. Im Gegenteil: «Mein Grossvater wanderte bereits 1928 nach Kanada aus, aber in meiner Familie wurde stets über die Schweiz und Schwyz gesprochen. Ich bin eigentlich immer mit meinen Wurzeln vertraut gewesen, ohne je einmal hier gewesen zu sein», sagte sie dem «Boten» bei ihrem Besuch in Schwyz vor sechs Jahren. Ihre Plattenfirma empfahl schon lange, dass sie sich einen Künstlernamen zulegen sollte. Dies kam für Auf der Maur aber keinesfalls infrage. «Mein Name ist solid wie ein Felsen. Ein kraftvoller Name, in dem der Hardrock schon phonetisch wurzelt.»

Die Bassistin und Sängerin war vor Jahren Teil von Courtney Loves Band «The Hole» und von den «Smashing Pumpkins». Im Jahre 2004 – als sie Schwyz besuchte – gab sie ihr Debüt-Soloalbum heraus. Sie ging auf grosse Europa- und USA-Tournee. Nun hat sie nach sechs Jahren ein neues Album



«Mein Name ist solid»: Melissa Auf der Maur legt auch ein solides Album vor.

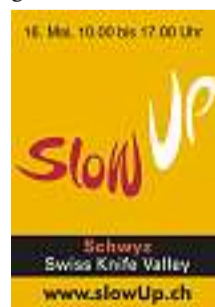
veröffentlicht. «Out Of Our Minds» knüpft beinahe nahtlos an den Vorgänger an, brilliert mit kraftgeballtem Hardrock und einer zierlichen Stimme, die in ihrer Zartheit mitten im Sturme des druckvollen Sounds auch mal richtig wütend werden kann.

Melissa Auf der Maurs Urgrossvater, Meinrad, war eine in Schwyz bekannte Grösse: Er war unter anderem Käser, Molkereihaber in Seewen und führte zeitweise das Restaurant Central in Schwyz. Er hatte vier Söhne und eine Tochter. Severin (1897–1984) wanderte 1928 nach Kanada aus. Sein Sohn Nick – Melissas Vater – war ein 68er-Lebemann und Rebelle, der zeitweise die Opposition im Stadtrat Montreal anführte. (nic)

Kinderland und Dorffest in Steinen

Am Sonntag, 16. Mai, von 10.00 bis 17.00 Uhr findet in der Region Schwyz zum ersten Mal ein slowUp statt. Der «Bote» als Medienpartner des Grossanlasses stellt das Rahmenprogramm der fünf austragenden Gemeinden vor. Heute: Steinen.

Steinen. – Das «Chriesidorf» Steinen verwandelt sich am slowUp zu einer einzig grossen Festhütte. «Das ganze Dorf wird zu einer Festwirtschaft», sagt OK-Präsidentin Carla Weber Wiget. In der Tat: Auf dem Postplatz gibt es von den Hobbyköchen und den Tambouren



Pizza, Risotto, Pommes frites und Grilladen; im «Play Point» Crêpes, Süßes und Glaces. Gleich hinter dem Postplatz wird ein Kinderland eingerichtet. Die Ludothek und die Spielgruppe Lollipop bieten einen Barfussparcours, einen Stelzenlauf, die Mohrenkopfschleuder, eine Hüpfburg und eine Sirup-Bar an. Um 12.00, 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr treten zudem die Kiddy Dancers auf.

Auf dem Dorfplatz geht es ebenfalls stimmig zu und her. Die Faschnachtsgesellschaft und die Tambou-



Carla Weber Wiget: «Der slowUp ist ein gesellschaftlicher Anlass.» Bild cc.

ren haben Kaffee und Kuchen, Grilladen und Pommes frites sowie Brote von der Sandwichbar im Angebot.

Beim Bauernhof Reichlin können sich die Kinder im Streichelzoo und auf dem Spielplatz amüsieren, während die Eltern Essen und Trinken geniessen können. So übrigens auch auf dem Bauernhof Bellmont. Weiter kann man das Baumfigurenkabinett von Alfons Bürgler besichtigen.

«In Steinen wird wirklich allen etwas geboten», freut sich Weber Wiget. Die OK-Präsidentin bedankt sich zudem bei der Bevölkerung für das Verständnis. (cc)